

Sonntagsfreude

50/26 | Neunundzwanzigster Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 18. Oktober 2026

Zur 1. Lesung

Gott ist nicht wählerisch – wohl aber groß in seinem Wählen, großzügig und fürsorglich. So verkündet es der Prophet Jesaja. Für sein Volk Israel, für dessen Rückkehr aus dem Exil nach Hause nimmt IHWH den Großkönig Kyrus in seinen Dienst. Er ruft den heidnischen Herrscher als seinen Gesalbten, seinen Messias. Gott würdigt ihn mit Ehrenzeichen und besonderen Ehrennamen, weil er dem kleinen Israel, Gottes erwähltem Volk, die Freiheit schenkt. Ob Kyrus die Ehren aus Gottes Hand überhaupt wahrnimmt? Jesaja hält fest: Aus Gottes Gnaden kommt Kyrus' Ruhm, aus seinem Werk im Auftrag des Herrn. Ansonsten sind Fürsten, wie es in einem Lied von Paul Gerhard heißt, „Menschen, vom Weib geboren, und kehren um zu ihrem Staub“. Erst Gottes Wahl macht groß, und seine Liebe. Gottes Wahl macht sein Volk groß. Und um Israels willen auch den persischen König.

1. Lesung Jes 45,1.4-6

So spricht der HERR zu seinem Gesalbten, zu Kyrus: Ich habe ihn an seiner rechten Hand gefasst, um ihm Nationen zu unterwerfen; Könige entwaffne ich, um ihm Türen zu öffnen und kein Tor verschlossen zu halten: Um meines Knechtes Jakob willen, um Israels, meines Erwählten, willen habe ich dich bei deinem Namen gerufen; ich habe dir einen Ehrennamen gegeben, ohne dass du mich kanntest. Ich bin der HERR und sonst niemand; außer mir gibt es keinen Gott. Ich habe dir den Gürtel angelegt, ohne dass du mich kanntest, damit man vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem

Sonntagsfreude

Untergang erkennt, dass es außer mir keinen Gott gibt. Ich bin der HERR und sonst niemand.

Antwortpsalm Ps 96 (95)

Bringt dar dem HERRN Ehre und Macht!

Zur 2. Lesung

Wenn etwas Neues geschieht – handelt dann Gott? Bewirken es Menschen? Für Paulus liegt hinsichtlich der Gemeinde in Thessalonich der Zusammenhang offen auf der Hand. Zwar hat der Apostel die Botschaft vom auferstandenen Christus mit Worten verkündet. Aber Gott hat Kraft und Macht geschenkt. Er hat seinen Geist gegeben und seine Treue – Gewissheit für die Gemeinde. Der Erste, der sich über solche Gnadenwahl Gottes freut, ist Paulus selbst. Sein ältester Brief, das früheste Schreiben im ganzen Neuen Testament, atmet diese Freude. Wie schön wäre es, wenn dieser vom Jubel geprägte Brief stilbildend wirken würde. Wenn auch wir uns freuen könnten über Gottes kraftvolles Wirken an anderen in unseren geringsten Taten. Wenn wir Gott dankten für seinen Geist, der wunderbar aufblühen lässt, was wir im Kleinen gesät haben.

2. Lesung 1 Thess 1,1-5b

Paulus, Silvanus und Timotheus an die Kirche der Thessalonicher, die in Gott, dem Vater und in Jesus Christus, dem Herrn, ist: Gnade sei mit euch und Friede! Wir danken Gott für euch alle, sooft wir in unseren Gebeten an euch denken; unablässig erinnern wir uns vor Gott, unserem Vater, an das Werk eures Glaubens, an die Mühe eurer Liebe und an die Standhaftigkeit eurer Hoffnung auf Jesus Christus, unseren Herrn. Wir wissen, von Gott geliebte Brüder und Schwestern, dass ihr erwählt seid. Denn unser Evangelium kam zu

Sonntagsfreude

euch nicht im Wort allein, sondern auch mit Kraft und mit dem Heiligen Geist und mit voller Gewissheit.

Zum Evangelium

Im Restaurant wird mir die Karte vorgelegt, damit ich wähle: Fisch oder Fleisch? Suppe oder Salat? Menü eins oder zwei? Jesus soll in eine Scheinwahl hineingezogen werden. Gott oder Kaiser? Er lässt sich nicht hinreißen und zeigt: Zwischen Kaiser und Gott muss er nicht wählen. Die Wahl stünde an, wenn der Kaiser zum Gott würde. Dann müsste er wählen zwischen Gott und Gott. Doch so viel Ehre will Jesus dem Kaiser nicht schenken. Warum sollte er. Sollten die frommen Fragesteller etwa Gott und Götze verwechselt haben?

Evangelium Mt 22,15-21

In jener Zeit kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen. Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmt, denn du siehst nicht auf die Person. Sag uns also: Was meinst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht? Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum versucht ihr mich? Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denar hin. Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!

Texte aus: Messbuch 2026, Butzon & Bercker

Sonntagsfreude

Ankündigungen

Mittwoch, 21.10., 19:30 Uhr: Konzert „Barock trifft Gegenwart“

Jolanta Sosnowska (Violine) und Zuzanna Mika (Orgel und Cembalo) bringen historische Klangwelten und zeitgenössische Musik in einen spannenden Dialog.

Das Programm bietet eine außergewöhnliche musikalische Vielfalt, darunter **zwei Welturaufführungen** sowie eine **österreichische Erstaufführung**

Infos & Tickets:

<https://festival-sichtweisen.com/veranstaltungen/barock-trifft-gegenwart/>